



Master-Studiengang Supervision



Modulhandbuch
Stand: 18.02.2020

Modul: 1	Modultitel: Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte der Person I - II	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Wahlpflicht- /Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Std. in M 1.1 90 Std. in M 1.2 180 Std. gesamt in M 1	davon Kontaktzeit: 30 Std. in M 1.1 + 38 Std. in M 1.2 = 68 Std. in M 1
		davon Selbststudium: 60 Std. in M 1.1 + 52 Std. in M 1.2 = 112 Std. in M 1
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar in zwei Teilen (3 und 4 Tage) regelmäßig im Studienverlauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Modulteil 1.1: Einführungsveranstaltung; Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte der Person Die Studierenden haben detaillierte Einblicke in das Curriculum und den Ausbildungsverlauf erhalten, insbesondere in das Konzept der Zweigleisigkeit „Systemtheorie und Konstruktivismus“ und „Pastoralpsychologie“ mit den gegebenen Wahlpflichtmodulen. Sie haben den Ausbildungs-Lern-Auftrag geklärt. Die einzelnen Studierenden und die Studiengruppe insgesamt sind in die Lage versetzt, ihr Lernsystem aufzubauen und sich darin zu positionieren. Sie haben ihren individuellen berufsbiografischen Standort und ihre Perspektiven nach dem Studium definiert. Die haben mit der Organisation ihrer Praxisprojekte und ihres selbstorganisierten Lernens begonnen. Die Studierenden kennen die Geschichte und Entwicklung der Supervision als Profession, insbesondere in den Schwerpunkten des systemisch-konstruktivistischen und des pastoralpsychologischen Ansatzes, und sie haben sich mit dem Berufsbild Supervisorin bzw. Supervisor auseinandergesetzt, insbesondere unter fachlichen und berufspolitischen Aspekten:	
	Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie
	Die Studierenden erste Einblicke in konstruktivistisches Lernen und die Professionsentwicklung systemisch-konstruktivistischer Supervision erhalten (Geschichte der Professions- und Fachver-	Die Studierenden haben erste Einblicke in pastoralpsychologisches Lernen und in die Professionsentwicklung pastoralpsychologischer Supervision erhalten (Geschichte der Professions-

	bandsentwicklung DGSv, Berufsbild Supervisor/in DGSv).	und Fachverbandsentwicklung DGfP, Berufsbild Supervisor/in DGfP).
	<p>Die Studierenden haben sich mit Möglichkeiten der Akquisition auseinandergesetzt, sie können den Kontakt mit Supervisionsinteressent/innen gestalten und einen Kontrakt verhandeln.</p> <p>Modulteil 1.2: Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte der Person</p> <p>Die Studierenden können die Interdependenzen zwischen der Entwicklung einer Person und den sozialen Bezugssystemen erkennen. Sie kennen verschiedene Lernkonzepte und können auf Besonderheiten von Lernen im Erwachsenenalter eingehen. Sie lernen Kommunikation und Interaktion als substantielle Bestandteile jedes komplexeren soziologischen Gebildes verstehen und sehen die Bedeutung dessen für Strukturierung, Verstehen, Begleitung und Steuerung der Umwelt. Sie wenden diese Kenntnisse auf das Spannungsfeld Person - Rolle - Gruppe/Organisation an und bearbeiten dies supervisorisch in beruflichen Kontexten. Sie kennen soziologische Rollentheorien und lernen diese in Bezug zu Rollenbiografien zu setzen. Sie rekonstruieren eigene Wahrnehmungs- und Kommunikationsmuster im Spannungsfeld von Person, Rolle und Gruppe bzw. Organisation. Sie haben die eigene Rollenbiografie reflektiert und sich auf die Übernahme ihrer neuen Rolle als Supervisor bzw. Supervisorin in Ausbildung vorbereitet. Sie kennen die Bedeutung der inneren und äußeren Kommunikationen bei der Konstruktion sozialer Wirklichkeit und im Kontext des lebenslangen Entwicklungsprozesses einer Person.</p>	
	<p>Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</p>	<p>Zweig B: Pastoralpsychologie</p>
	<p>Die Studierenden sind über das Bildungsverständnis und über das Verständnis von Rolle und Person in Systemtheorie und Konstruktivismus orientiert.</p>	<p>Die Studierenden sind über das Bildungsverständnis und über das Verständnis von Rolle und Person in Systemtheorie in der Pastoralpsychologie orientiert.</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Modulteil 1.1: Einführungsveranstaltung; Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte der Person</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studiengangskonzept, Lehr-/Lernsystem und Subsysteme • Bestimmung berufsbiografischer Standorte und Perspektiven • Aufbau der eigenen Lernsysteme • Professionsentwicklung und Berufsbildentwicklung Supervisor/in • Akquisition und Kontraktbildung in der Supervision <p>Modulteil 1.2: Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte der Person</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorien; Erstellung eigener und fremder Lernanamnesen • Wahrnehmungs- und Kommunikationstheorien, Identifikation 	

	<p>eigener und fremder Wahrnehmungs- und Kommunikationsmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollentheorien, Verortung in Rollenbiografien; Reflexion des Rollenwechsels von anderen Beratungsrollen in die Rolle des Supervisors / der Supervisorin
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsanteilen und deren Reflexion
Lernformen:	Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungseinheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: Referat)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden brauchen den Überblick über den Studiengang mit seinen Subsystemen und Anforderungen zur weiteren Studienplanung und Studienorganisation. Sie finden über die Elemente Akquisition, Lern-, Wahrnehmungs- und Rollenkonzepte erste Zugänge zur neuen Rolle und Aufgabe, die ihnen die notwendigen Schritte in die Praxisprojekteinheiten (M 8 und 9) ermöglichen. Es wird ein theoretisches und personbezogenes Vorverständnis für das stark methodisch orientierte nachfolgende Modul 2 grundgelegt.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Modulteil 1.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belardi, N. (2002): Supervision. Grundlagen, Techniken, Perspektiven. München, 4., aktualisierte Auflage (C.H. Beck). • Van Kalenkerken, C. (2014): Wissen, was wirkt. Modelle und Praxis pragmatisch-systemischer Supervision. Hamburg 2014 (tredition). • Klessmann, M./Lammer, K. (2007): Das Kreuz mit dem Beruf. Supervision in Kirche und Diakonie. Neukirchen-Vluyn 2007 (Neukirchener). <p>Modulteil 1.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschrift Supervision 1.2009: Themenheft Lernen und Verlernen. • Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D. (1972): Menschliche Kommunikation. Bern (Huber). • Bauer, J. (2005): Warum ich fühle, was Du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneuronen. Hamburg (Hoffmann und Campe). • Dahrendorf, Ralf, Homo Sociologicus (16. Aufl. 2006): Ein Versuch zur Geschichte, Bedeutung und Kritik der

	<p>Kategorie der sozialen Rolle. Wiesbaden (1.Aufl. 1965) (VS Verlag).</p> <ul style="list-style-type: none">• Hantschk, Ilse (2009/2012): Rollenberatung – Berufliche Rollen im aktuellen Kontext finden und gestalten, in: Pühl, H. (Hg) (2009, 2. Aufl. 2012): Handbuch der Supervision 3. Berlin: (Leutner).
--	--

Modul: 2	Modultitel: Grundlagen der Supervision – Formen und Methoden I – III	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1+2	Modulart: Pflichtmodul / Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 11 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Std. in M 2.1 90 Std. in M 2.2 150 Std. in M 2.3 330 Std. gesamt in M 1	davon Kontaktzeit: 38 Std. in M 2.1 + 38 Std. in M 2.2 + 45 Std. in M 2.3 = 121 Std. in M 2
		davon Selbststudium: 52 Std. in M 2.1 + 52 Std. in M 2.2 + 105 Std. in M 2.3 = 209 Std. in M 2
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar in drei Teilen (zweimal 4 und einmal 5 Tage) regelmäßig im Studienverlauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	<p>Moduleile 2.1 und 2.2: Einzel- und Teamsupervision</p> <p>Die Studierenden haben die supervisorische Arbeit in den klassischen Settings Einzel-, Team-, Gruppensupervision, Coaching mit ihren spezifischen Anwendungsbereichen bzw. Leistungs- und Anforderungsprofilen kennen gelernt, u.a. auch in Abgrenzung und Überschneidung zu anderen Beratungsformaten. Sie kennen das prozesshafte, kreative Entwickeln und Aushandeln von Kontrakt- und Settingbedingungen, und können in den veränderten Anfrage- und Auftragssituationen über ein idealtypisches Phasenmodell hinaus den Beratungsprozess professionell gestalten. Sie haben gelernt, grundlegende Bezugspunkte supervisorischer Beratungsarbeit stets im Blick zu halten (Organisationsbezug, KollegInnenbezug, KlientInnenbezug, Bezug zur eigenen Person, Kontext der Arbeitswelten, Kontext aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen) und diese im Hinblick auf die Möglichkeiten und Konsequenzen des beruflichen Handelns von SupervisorInnen zu reflektieren. Sie lernen eine methodisch angemessene Gestaltung und Steuerung des Supervisionsprozesses. Hierzu gehören: Verfahren der Hypothesenbildung und Informationsschöpfung, Umgang mit Phasen der Gruppendynamik, Umgang mit Rollen in Teams und Gruppen, Analyse- und Interventionsverfahren, Einsatz analoger Verfahren (z.B. Aufstellungs- und Skulpturarbeit), Konfliktbearbeitungsverfahren, Verfahren mit zyklisch auftretenden Systemzuständen (Erstarrung, Chaos, Lethargie, Veränderung etc.) in beruflichen Kontexten umzugehen.</p>	

Modulteil 2.3: Arbeitswelten

Die Studierenden finden Verknüpfungen zwischen sozial- und geistesgeschichtlichen Aspekten von Arbeit und Beruf in der Gesellschaft und den Anliegen und Anforderungen an supervisorische Begleitung und Beratung. Sie kennen relevante Aspekte des Wirtschaftssystems – in Zweig B auch des Religionssystems –, der Gesellschaft und des Arbeitsrechts in Deutschland und der EU. Sie lernen die wirtschaftssoziologischen Veränderungen der Arbeitswelt und Aspekte der Spiritualität im Arbeitsleben im Kontext ihrer zukünftigen Tätigkeit als Supervisorin bzw. Supervisor zu betrachten und zu verstehen.

Die Studierenden kennen Besonderheiten einzelner Berufsfelder in diversen Arbeitswelten (Feldkenntnisse):

Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie
<p>Die Studierenden haben Kenntnisse über die Charakteristika der Arbeitswelten im Profit-Bereich, im Non-Profit-Bereich, in Verwaltung und in Non-Government-Organisations (NGO) erlangt und kennen die besonderen Dynamiken in Familienbetrieben, in KMU und Großunternehmen. Sie kennen charakteristische Dynamiken des Postfordismus, die in wirtschafts- und arbeitssoziologischen Studien beschrieben werden: Globalisierung, Beschleunigung, Verdichtung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Subjektivierung etc. Diese Kenntnisse wissen die Studierenden im Zusammenhang ihrer supervisorischen Tätigkeit zu betrachten und professionell zu berücksichtigen.</p>	<p>Die Studierenden haben Kenntnisse über das Religionssystem als Subsystem der Gesellschaft sowie über die Geistes- und Theologiegeschichte des Verständnisses von Beruf und Arbeit (einschließlich Arbeitsethik) erlangt. Sie haben Feldkenntnisse über die Charakteristika in den Arbeitswelten Kirche, Diakonie und Caritas erlangt (einschließlich Auftrag und Selbstverständnis der genannten Organisationen, ihr Arbeitsrecht, ihre Arbeitsfelder und ihre spezifischen Berufsbilder; insbesondere haben sie ein vertieftes Verständnis von Seelsorge im Vergleich zu anderen Beratungsformen entwickelt). Sie haben sich mit besonderen Dynamiken in diesen Organisationen und mit spezifischen ekklesiogenen Konflikten sowie mit der aktuellen Strukturkrise der Kirchen und deren Implikationen für die Supervision auseinandergesetzt.</p>

Inhalte des Moduls:

- Modulteil 2.1: Einzelsupervision**
- Formen der Supervision und verwandte Verfahren
 - Phasen des Supervisionsprozesses

	<ul style="list-style-type: none"> • Kontraktbildung • Fokusbildung in der Supervision • Systemische Methoden der Supervision: Joining, Reframing, systemische Fragetechniken, Hypothesenbildung, Reflecting Team, grafische Darstellung von Systemen (Genogramm, Beziehungsdiagramm, Organigramm), Systemaufstellungen <p>Modulteil 2.2: Teamsupervision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik (Merkmale, Strukturen, Prozesse von Gruppen und Teams sowie deren Analyse in der Supervision) • Methoden der Supervision in Teams: <p>Analyse- und Interventionstechniken (Feedback etc.), Moderation von Teamprozessen, TZI-Methoden, Methoden der Teamentwicklung (Teamspiele, Rollenverhandlungen etc.).</p> <p>Modulteil 2.3: Arbeitswelten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geistesgeschichte des abendländischen Verständnisses von Arbeit • Felddynamik und Feldkompetenz • Wirtschaftssoziologische Analyse struktureller Veränderungen in der Arbeitswelt • Burnout und Burnoutprophylaxe 				
	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="568 1070 1035 1144">Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</th> <th data-bbox="1035 1070 1466 1144">Zweig B: Pastoralpsychologie</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="568 1144 1035 1704"> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssoziologische Analyse qualitativer Veränderungen in der Arbeitswelt • Merkmale von Profit- und Not-for-Profit-Organisationen, NGOs und Familienunternehmen, typische Dynamiken und Konflikte </td> <td data-bbox="1035 1144 1466 1704"> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Aufgaben des Religionssystems als Subsystem der Gesellschaft • Strukturen kirchlicher Arbeitswelten und Strukturkrise der Kirchen • Merkmale kirchlicher Professionalität, typisch kirchliche Felddynamiken, ekklesiogene Konflikte </td> </tr> </tbody> </table>	Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssoziologische Analyse qualitativer Veränderungen in der Arbeitswelt • Merkmale von Profit- und Not-for-Profit-Organisationen, NGOs und Familienunternehmen, typische Dynamiken und Konflikte 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Aufgaben des Religionssystems als Subsystem der Gesellschaft • Strukturen kirchlicher Arbeitswelten und Strukturkrise der Kirchen • Merkmale kirchlicher Professionalität, typisch kirchliche Felddynamiken, ekklesiogene Konflikte
Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie				
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssoziologische Analyse qualitativer Veränderungen in der Arbeitswelt • Merkmale von Profit- und Not-for-Profit-Organisationen, NGOs und Familienunternehmen, typische Dynamiken und Konflikte 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Aufgaben des Religionssystems als Subsystem der Gesellschaft • Strukturen kirchlicher Arbeitswelten und Strukturkrise der Kirchen • Merkmale kirchlicher Professionalität, typisch kirchliche Felddynamiken, ekklesiogene Konflikte 				
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsanteilen und deren Reflexion</p>				
<p>Lernformen:</p>	<p>Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungseinheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der</p>				

	<p>Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.</p> <p>Das Teil-Modul 2.3 wird teilweise in den Zweigen A + B getrennt gelehrt. Im gemeinsamen Teil am Ende werden die Inhalte wechselseitig präsentiert.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):</p> <p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: mündliche Prüfung).</p> <p>Die Studierenden können in den Supervisionssettings Einzel- und Teamsupervision selbstständig Supervisionsprozesse akquirieren, durchführen und methodisch angemessen gestalten. Sie können Themen und Anliegen ihrer SupervisorInnen in Zusammenhang mit relevanten Aspekten gegenwärtiger Arbeitswelten und deren Veränderungsdynamiken sowie mit Feldkenntnissen über die Arbeitsfelder der SupervisorInnen setzen.</p> <p>Moduleile 2.1 und 2.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boeckh, A. (2008): Methodenintegrative Supervision. Stuttgart (Klett-Cotta). • Ebbecke-Nohlen, A. (2009): Einführung in die systemische Supervision. Heidelberg (Karl Auer). • Möller, H. (2012): Was ist gute Supervision? Grundlagen – Merkmale – Methoden. Kassel (Kassel University Press). • Neumann-Wirsig, H. (Hg., 3. Aufl. 2011): Supervisions-Tools. Die Methodenvielfalt in 55 Beiträgen renommierter Supervisorinnen und Supervisoren. Bonn (managerSeminare Verlags GmbH). • Rappe-Giesecke, K. (2003): Supervision für Gruppen und Teams. Berlin/Heidelberg (Springer). <p>Moduleil 2.3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haubl, R. / Voß, G., Psychosoziale Kosten turbulenter Veränderungen: Arbeit und Leben in Organisationen 2008, in: Positionen. Beiträge zur Beratung in der Arbeitswelt, Heft 1/2008 • Haubl, R. / Hausinger, B. / Voß, G. (Hg. 2013) Riskante Arbeitswelten. Zu den Auswirkungen moderner Beschäftigungsverhältnisse auf die psychische Gesundheit und die Arbeitsqualität. Frankfurt (Campus) • Hausinger, B. (2008): Supervision: Organisation – Arbeit – Ökonomisierung. Zur Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in der Arbeitswelt. München/Mering (Hampp). • Hausinger, B., Supervision im Wirtschaftsunternehmen, in: Personal Entwickeln 139. Erg.-Lfg., Juni 2010, S. 1-22. • Klessmann, M. / Lammer, K. (Hg., 2007): Das Kreuz mit dem Beruf. Supervision in Kirche und Diakonie.

	<p>Neukirchen-Vluyn (Neukirchener).</p> <ul style="list-style-type: none">• Schulz, C. (2013), Empirische Forschung als Praktische Theologie. Theoretische Grundlagen und sachgerechte Anwendung. Göttingen (Vandenhoeck&Ruprecht).• Supervision 3.2010: Themenheft In und aus der Kirche – ein weites Feld.• Supervision aktuell, Sonderausgabe 2009 (Arbeitskraft in Entgrenzung – Zur Geschichte entgrenzter Normalarbeit; Entgrenzung von Arbeit und Leben – Zum Wandel der Beziehung von Erwerbstätigkeit und Privatsphäre im Alltag; Arbeitskraftunternehmer – Typisch Arbeitskraftunternehmer?).
--	---

Modul: 3	Modultitel: Theorie und Praxis der Supervision I Hermeneutik	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul/ Wahlpflicht- modul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Std.	davon Kontaktzeit: 45 Std.
		davon Selbststudium: 105 Std.
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar (5 Tage) regelmä- ßig im Studienver- lauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrikulati- onsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden haben die Hermeneutik der Fachrichtungen der beiden Studiengänge kennen gelernt. Sie haben ihre fachliche Identität als SupervisorInnen weiter entwickelt.	
	Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie
	Die Studierenden haben als Grundlage ihrer supervisorischen Arbeit die zentralen Kategorien der Systemtheorie und des Konstruktivismus als Erkenntnistheorie kennen und verstehen gelernt. Sie verstehen Organisation als Kommunikations- und Entscheidungssystem. Sie sind in Theorie und Praxis der konstruktivistisch-systemischen Supervisionsansätze unterwiesen. Sie haben diese konzeptionell und handlungsbezogen in ihr persönliches Beratungskonzept integriert.	Die Studierenden haben als Grundlage ihrer supervisorischen Arbeit zentrale Kategorien der Pastoralpsychologischen Hermeneutik erlernt: <ul style="list-style-type: none"> • Interdisziplinäre Perspektivenverschränkung der Bezugswissenschaften Theologie und Psychologie; • Fokus Sinnfrage und Sinn-Konstruktion (kulturhermeneutisch, wissenssoziologisch, systemisch); • erweitertes hermeneutisches Material (Verstehen und Vergewissern auf dem Hintergrund der den psychologischen und theologischen Wissenschaften zugrunde liegenden Narrative); • erweitertes hermeneutisches Verfahren (Aus-

		<p>legungs- und Übersetzungskompetenz als Hilfen zum Selbst- und Wirklichkeitsverständnis)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theologie der Supervision. <p>Sie haben diese konzeptionell und handlungsbezogen in ihr persönliches Beratungskonzept integriert.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</p> <p>Grundlagen konstruktivistisch-Hermeneutik und Theoriebildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische Menschenbilder • Kontingenz und Sinnkonstruktion in Systemtheorie und Konstruktivismus • Organisation als Kommunikations- und Entscheidungssystem • Konstruktivistisch-systemische Konzepte der Supervision und Beratung 	<p>Zweig B: Pastoralpsychologie</p> <p>Grundlagen psychologischer und theologischer Hermeneutiken; interdisziplinäre Perspektivverschränkung der Pastoralpsychologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Menschenbilder • Kontingenz und Sinner-schließung in der christlichen Theologie • Identität, Individualität und Sozialität in der Pastoralpsychologie • Auslegungskompetenz und Auslegungskonzepte in der pastoralpsychologischen Supervision • Theologie der Supervision • Pastoralpsychologische Konzepte der Supervision und Beratung
	Art der Lehrveranstaltung:	<p>Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsanteilen und deren Reflexion</p>
Lernformen:	<p>Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungs-einheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.</p>	

<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):</p> <p>Verwendbarkeit des Moduls:</p>	<p>Das Modul 3 wird in den Zweigen A + B getrennt gelehrt. Wesentliche Inhalte werden den Teilnehmenden des jeweils anderen Zweigs am Ende der Studienwoche in Crossovers vermittelt.</p> <p>Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: Klausur).</p> <table border="1" data-bbox="434 504 1426 875"> <thead> <tr> <th data-bbox="434 504 932 577">Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</th> <th data-bbox="938 504 1426 577">Zweig B: Pastoralpsychologie</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="434 586 932 875">Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen des konstruktivistisch-systemischen Ansatzes kritisch reflektieren und mit Methoden des systemischen Beratungsansatzes supervisorisch arbeiten.</td> <td data-bbox="938 586 1426 875">Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen der pastoralpsychologischen Hermeneutik kritisch reflektieren und mit Methoden interdisziplinärer Beratungsansätze supervisorisch arbeiten.</td> </tr> </tbody> </table>	Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie	Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen des konstruktivistisch-systemischen Ansatzes kritisch reflektieren und mit Methoden des systemischen Beratungsansatzes supervisorisch arbeiten.	Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen der pastoralpsychologischen Hermeneutik kritisch reflektieren und mit Methoden interdisziplinärer Beratungsansätze supervisorisch arbeiten.
Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus	Zweig B: Pastoralpsychologie				
Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen des konstruktivistisch-systemischen Ansatzes kritisch reflektieren und mit Methoden des systemischen Beratungsansatzes supervisorisch arbeiten.	Die Studierenden können die erkenntnistheoretischen und handlungsbezogenen Implikationen der pastoralpsychologischen Hermeneutik kritisch reflektieren und mit Methoden interdisziplinärer Beratungsansätze supervisorisch arbeiten.				
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Zweig A:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ebbecke-Nohlen, A. (2009): Einführung in die systemische Supervision. Heidelberg (Carl Auer). • Kraus, B. (2013): Erkennen und Entscheiden. Grundlagen und Konsequenzen eines erkenntnistheoretischen Konstruktivismus. Weinheim (Beltz-Juventa). • Schlippe, A.v., Schweitzer, J. (2013): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht). • Simon, F. (2014): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg (Carl Auer). <p>Zweig B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Andriessen, H./Miethner, R. (1993): Praxis der Supervision. Beispiel: Pastorale Supervision. Heidelberg (Asanger). • Kießling, K. (Hg., 2012): In der Schwebe des Lebendigen. Zum theologischen Ort der Pastoralpsychologie. Ostfildern (Matthias Grünewald). • Klessmann, M. (2004), Pastoralpsychologie. Ein Lehrbuch. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener). • Lammer, K. (2012): Beratung mit religiöser Kompetenz. Beiträge zu pastoralpsychologischer Seelsorge und Supervision. Neukirchen-Vluyn (Neukirchener). • Schulz, H. (2013): Sinnvolle Supervision - Sinndimensionen der Supervisionsliteratur im Dialog mit dem Sinnverständnis von H.E. Hengstenberg. Oldenburg (Oldenburger Online-Publikations-Server). • Supervision, 4.2014: Themenheft Supervision macht Sinn. 				

Modul: 4	Modultitel: Sozialökologische Prozesse in der Supervision I-III	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Wahlpflicht- /Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 90 Std. in M 4.1 90 Std. in M 4.2 90 Std. in M 4.3 270 Std. gesamt in M 4	davon Kontaktzeit: 38 Std. in M 4.1 + 30 Std. in M 4.2 + 38 Std. in M 4.3 = 106 Std. in M 4
		davon Selbststudium: 52 Std. in M 4.1 + 60 Std. in M 4.2 + 52 Std. in M 4.3 = 164 Std. in M 4
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar in drei Teilen (4 und 3 und 4 Tage) regelmäßig im Studienver- lauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Im- matrikulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ petenzen:	Kom-	<p>Modulteil 4.1: Gruppensupervision Die Studierenden haben Wissen und aus der aktuellen Grup- pensituation gewonnene Erfahrungen zu relevanten Aspekten der Gruppendynamik und Gruppenphasen; sie können diese auf Supervisionsprozesse übertragen nutzen und einbringen. Sie haben gelernt, Differenzierung und Integration in Gruppen und Organisationen zu erkennen, zu gestalten und deren Be- deutungen zu verstehen und zu vermitteln. Sie können eine System-Umfeld-Analyse erarbeiten und supervisorisch nut- zen. Sie haben gelernt, Ansätze der Konfliktmediation und des Konfliktmanagements in ihr supervisorisches Konzept zu integrieren.</p> <p>Modulteil 4.2: Kultur, Gender, Diversity Die Studierenden haben sich im interkulturellen Kontext er- fahren, sie wissen um Geschichte und Entwicklung von Su- pervision als Profession in Europa. Die Studierenden kennen relevante Aspekte interkultureller Zusammensetzung und transkultureller Kooperation, sie kön- nen Differenzierung und Integration in Gruppen und Organi- sationen und die Bewältigung von Differenzerfahrungen handhaben. Sie setzen sich mit Kulturalität und Interkulturali- tät, mit Diversität, insbesondere auch Gender, auseinander. Die Studierenden haben eine methodisch angemessene Ge- staltung und Steuerung des Supervisionsprozesses unter Be- rücksichtigung spezifischer Aspekte von Diversity , Interkultu- ralität, Gender erlernt und können dies in ihr eigenes supervi- sorisches Konzept integrieren.</p>

	<p>Modulteil 4.3: Soziodynamische Methoden Die Studierenden haben als Grundlage ihrer supervisorischen Arbeit relevante Ansätze soziodynamischer Methoden kennengelernt und diese konzeptionell und handlungsbezogen in ihr persönliches Beratungskonzept integriert, insbesondere die Methoden lösungs- und ressourcenorientierter Beratung. (alternativ: Psychodrama, Skulpturarbeit, Lösungsorientierte Beratung)</p>	
	<p>Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</p>	<p>Zweig B: Pastoralpsychologie</p>
	<p>Die Studierenden haben alternative soziodynamische Methoden kennengelernt und können diese in ihrer supervisorischen Arbeit verwenden.</p>	<p>Die Studierenden haben alternative soziodynamische Methoden kennengelernt und können diese in ihrer supervisorischen Arbeit verwenden.</p>
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<p>Modulteil 4.1: Gruppensupervision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gruppendynamik • Gruppenphasen • Allparteilichkeit und Interpathie in der Arbeit mit Gruppen • Methoden der Supervision in Teams: Analyse- und Interventionstechniken (Soziogramme etc.), Moderation von Teamprozessen, Konfliktbearbeitung in Gruppen <p>Modulteil 4.2: Kultur, Gender Diversity</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturtalität und Interkulturalität • Genderkonzepte und Gender Mainstreaming • Diversity Management <p>Modulteil 4.3: Soziodynamische Methoden in der Supervision Lösungs- und ressourcenorientierte Beratung nach Steve de Shazer und Timm Lohse</p>	
	<p>Zweig A: Systemtheorie und Konstruktivismus</p>	<p>Zweig B: Pastoralpsychologie</p>
	<p>alternative soziodynamische Methoden, z.B. eine Auswahl aus Psychodrama, Skulpturarbeit, Aufstellungsarbeit</p>	<p>alternative soziodynamische Methoden, z.B. eine Auswahl aus Bibliodrama, Metaphernarbeit, Verwendung von analogem christlichen Traditionsgut, Symboldidaktik, Arbeit mit religiösen Übertragungen und mit Glaubenssätzen</p>
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsan-</p>	

	teilen und deren Reflexion
Lernformen:	Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungseinheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: Referat)
Verwendbarkeit des Moduls	Die Studierenden können Modelle und Dynamiken von und in Gruppen sowie soziodynamische Methoden theoriegeleitet und erfahrungsbasiert in ihrer supervisorischen Tätigkeit berücksichtigen, begründen, konzeptionell (je kontextbezogen) einbinden und handlungsbezogen nutzen. Sie können dabei Aspekte von Gender, Kulturalität und Interkulturalität berücksichtigen und Diversity-Management methodisch einsetzen.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Modulteil 4.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein, I. (2014): Gruppenleiten ohne Angst – ein Handbuch für Gruppenleiter. Stuttgart (P. Haupt). • Langmaack, B./Braune-Krickau, M. (2000): Wie die Gruppe laufen lernt. Weinheim (Beltz). • Rappe-Giesecke, K. (2003): Supervision für Gruppen und Teams. Berlin/Heidelberg (Springer). <p>Modulteil 4.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Goeschel, D. / Ehmer, S. (Hg., 2009): Interkulturelle Perspektiven in Supervision und Coaching. Kassel (kassel university press). • Baig, S./ Surur, A.-H. (Hg., 2009): Diversity in Supervision, Coaching und Beratung. Wien (facultas.wuv Universitätsverlag). • Surur, A.-H. (2011): Genderkompetenz in Supervision und Coaching. Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften). <p>Modulteil 4.3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • De Shazer, S. (11. Aufl. 2010): Der Dreh. Überraschende Wendungen und Lösungen in der Kurzzeittherapie. Heidelberg (Carl Auer). • Dierolf, K. (2013): Lösungsfokussiertes Teamcoaching. Bad Homburg (Speaking!). • Lohse, T. (3. Aufl. 2008): Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung. Eine methodische Anleitung, Göttingen.

Modul: 5		Modultitel: Theorie und Praxis der Supervision I+II	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf			
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3 und 4		Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 120 Std. in M 5.1 90 Std. in M 5.2 210 Std. gesamt in M 5		davon Kontaktzeit: 38 Std. in M 5.1 38 Std. in M 5.2 76 Std. gesamt in M 5
			davon Selbststudium: 82 Std. in M 5.1 52 Std. in M 5.2 134 Std. gesamt in M 5
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar in zwei Teilen (zweimal 4 Tage) re- gelmäßig im Studienverlauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immat- rikulationsordnung		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompe- tenzen:	Modulteil 5.1: Empirische Erforschung der Supervision Die Studierenden reaktivieren das vorhandene, empiriebezo- gene Handwerkszeug und können Fragen in Bezug auf ihre Supervisionspraxis mit wissenschaftlichen Methoden (Inter- viewleitfadenerstellung, Fragebogenkonstruktion, Selbst- Evaluation) bearbeiten. Sie können auf der Basis dieses Handwerkszeugs ihre Masterthesis erstellen.		
	Modulteil 5.2: Ethik, Werte und Haltungen im professio- nellen Kontext Die Studierenden haben eigene ethische Werte und rechtli- che Standards für die Supervisionsausübung im Sinne einer Ethik der Supervision reflektiert und in ihre supervisorische Haltung integriert. Sie haben Grundformen ethischer Dilem- mata und Prinzipien ethischer Urteilsbildung erlernt und kön- nen ethische Fragestellungen von SupervisandInnen in der Supervision mit ihnen bearbeiten (Ethikberatung in der Su- pervision).		
Inhalte des Moduls:	Modulteil 5.1: Empirische Erforschung der Supervision <ul style="list-style-type: none"> • Fremdverstehen • Entwicklung von Forschungsfragen <i>alternativ entweder:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Interviewleitfäden • Methoden der Transskription, Paraphrasierung und Auswertung von Interviews <i>oder:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogenerstellung, Dateneingabe und Datenaus- 		

	<p>wertung</p> <p>Modulteil 5.2: Ethik, Werte und Haltungen im professionellen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professionsethik der Supervision • Rechtliche Rahmenbedingungen der Supervision • Grundformen der Ethik • Grundformen ethischer Konflikte und Dilemmata • Prinzipien ethischer Urteilsbildung • Anwendung auf die supervisorische Praxis
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsanteilen und deren Reflexion
Lernformen:	Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungseinheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: Bericht/kurstypische Arbeit)
Verwendbarkeit des Moduls:	Die Studierenden verfügen über ethische Kompetenz für die Praxis und Evaluation der Supervision. Sie können eine den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entsprechende Arbeit erstellen. Sie verfügen über Forschungsmethoden zur Selbstkontrolle und Evaluation der eigenen Praxis.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Modulteil 5.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Häder, M. (3. Aufl. 2015): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Heidelberg (Springer VS). • Kruse, Jan (2. ergänzte und überarbeitete Aufl. 2015): Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz. Weinheim (Beltz Juventa). <p>Modulteil 5.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Gesellschaft für Supervision (2015): Rechtliche Hinweise für Supervisorinnen und Supervisoren. Köln. • Fenner, D. (2010): Einführung in die Angewandte Ethik. Stuttgart (utb). • Hager, J./ Sehrig, J. (1991): Vertrauensschutz in der sozialen Arbeit: Eine Darstellung der rechtlichen Grundlagen und ihrer Handhabung in der Praxis. München (Luchterhand). • Huber, W. et al. (Hg. 2015): Handbuch der Evangelischen Ethik. München (C.H. Beck).

Modul: 6		Modultitel: Organisation I+II	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf			
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Std. in M 6.1 90 Std. in M 6.2 240 Std. gesamt in M 6	davon Kontaktzeit: 45 Std. in M 6.1 30 Std. in M 6.2 75 Std. gesamt in M 6	
		davon Selbststudium: 105 Std. in M 6.1 60 Std. in M 6.2 165 Std. gesamt in M 6	
Dauer und Häufigkeit: Als Blockseminar in zwei Teilen (einmal 5 und einmal 3 Tage) regelmäßig im Studienverlauf, d.h. 1 x alle zwei Jahre		Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Modulteil 6.1: Organisation als Rahmen und Gestaltungsfeld der Supervision Die Studierenden verstehen Organisation als Prozess und haben sich von den auf dem Modell der statischen Organisation beruhenden Ansätzen der Organisationsentwicklung verabschiedet. Sie kennen die Grundlagen der systemischen Organisationstheorie, wie z.B. das Modell der Kopplungen, das Verhältnis von Akteur und Aktion oder Theoriemodelle der Organisationsdynamiken und Organisationswidersprüche und haben gelernt, sie reflexiv anzuwenden und zu nutzen. Sie wissen um stabilisierende Faktoren in einer Organisation, u.a. Supervision, Coaching und die Balance von inneren Leitbildern vs. Organisationsleitbild. Sie können anhand verschiedener theoretischer Modelle (u.a. der Abstraktionsschritte nach Argyris) Begriffe wie die „eingeübte Inkompetenz“ oder „defensive Routinen“ ableiten und mit Verfahren wie dem Dialog (nach Bohm, Isaacs) supervisorisch bearbeiten.</p> <p>Modulteil 6.2: Organisation der Supervision Die Studierenden können die eigene Supervisionspraxis unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit und des Rechts professionell planen und gestalten. Sie wissen um die Bedeutung von Vernetzung und Kooperation für die Tätigkeit als Supervisorin bzw. Supervisor und kennen für sie angemessene Modelle. Durch Selbsterfahrung und Selbstexploration und das Erlernen einschlägiger Techniken und Methoden (flankiert durch die Lehr- und Lernsupervision in den Modulen 10 und 11; Praxisprojekteinheiten I und II) lernen die</p>		

	<p>Studierenden, wie ein gelingendes Selbstorganisations- bzw. Selbstmanagementkonzept im Supervisionsprozess erarbeitet wird. Sie kennen Verfahren zur Sicherung, Verankerung und zum Transfer von Supervisionsergebnissen und können diese anwenden. Die Studierenden wissen den Abschluss von Lern-, Entwicklungs- bzw. Beratungsprozessen als wesentliche Phase einzuordnen und können den Abschied situationsbezogen gestalten und steuern. Analog dazu gestalten und erfahren sie den Abschluss und Abschied in ihrem eigenen Ausbildungskontext im Studiengang.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>Modulteil 6.1: Organisation als Rahmen und Gestaltungsfeld der Supervision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen systemischer Organisationstheorie (z.B. Modell der Koppelungen, Verhältnis von Akteuren und Aktion) • Theoriemodelle der Organisationsdynamiken • Organisation als Prozess • „eingeübte Inkompetenz“ und „defensive Routinen“ nach Argyris • Stabilisierende Faktoren in Organisationen • Verfahren des Dialogs nach Bohm, Isaacs <p>Modulteil 6.2: Organisation der Supervision</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Geschäftsidee • Rechtliche Grundlagen der Unternehmensgründung und Unternehmensführung • Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Entwicklung eines Businessplans • Rechnungswesen • Dokumentation und Evaluation • Gestaltung von Abschluss und Abschied im Supervisionsprozess • Gestalteter Abschied aus der Studiengruppe
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminarveranstaltung mit einigen zentralen Inputs (Vorlesungen und Referaten, die Überblicke über die Lehrinhalte vermitteln) sowie Selbsterfahrungs- und praktischen Übungsanteilen und deren Reflexion
Lernformen:	Theorie-Inputs, die mit verschiedenen Visualisierungstechniken und schriftlichen Arbeitsmaterialien unterstützt werden. Sie erhalten themenbezogene Handouts. Sie reflektieren in Selbsterfahrungseinheiten ihren persönlichen Bezug zum Thema. Gesprächsmethoden und -techniken werden modellhaft demonstriert. Die Studierenden vertiefen dies im Plenum, in Einzel- und Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Dabei wird besonderer Wert auf die enge und intensiv begleitete Verzahnung von Theorie und Praxis.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Prüfungsleistung (hier: Hausarbeit und Bericht/kurstypische

	Arbeit)
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Die Studierenden können Chancen und Risiken bei Veränderungsprozessen in Organisationen unter Anwendung organisationstheoretischer Kategorien abschätzen und dies in die supervisorische Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Teams und anderen Organisationseinheiten integrieren.</p> <p>Die Studierenden können das Profil des Berufsbildes Supervisor theoriegeleitet, in seinen Bezügen zu anderen Disziplinen begründen, konzeptionell (je kontextbezogen) fort-schreiben und handlungsbezogen ausfüllen. Sie kennen Modelle der beruflichen Organisation (Selbstständigkeit, Teil-Selbstständigkeit, Netzwerke u.a.) und finden eine Verbindung zwischen der neuen Supervisorenrolle und ihrer eigenen Rollengeschichte. Sie entwickeln Perspektiven für die neue berufliche Ausrichtung.</p> <p>Sie können Beratungsprozesse zu einem „guten Abschluss“ bringen.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Modulteil 6.1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Argyris, C. / Schön, D. et al. (3. Aufl. 2008): Die lernende Organisation: Grundlagen, Methode, Praxis. Stuttgart (Schäffer-Pöschel). • Bohm, D./Nichol, L. (7. Aufl. 2014): Der Dialog: Das offene Gespräch am Ende der Diskussionen. Stuttgart (Klett-Cotta). • Foerster, H. v./Pörksen, B. (1998): Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Gespräche für Skeptiker. Heidelberg (Carl Auer). • Grossmann, R., Bauer, G., Scala, K. (2015): Einführung in die systemische Organisationsentwicklung. Heidelberg (Carl Auer). • Simon, F. B. (2006): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg (Carl-Auer). • Simon, F. B. (2007): Einführung in die systemische Organisationstheorie. Heidelberg (Carl-Auer). <p>Modulteil 6.2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Gesellschaft für Supervision (2014): Steuerrechtliche Hinweise für Supervisorinnen und Supervisoren, Köln • Massow, M. (2015): Freiberufler-Atlas: Schnell und erfolgreich selbständig werden. Stuttgart (utb). • Vogelsang, E. / Fink, C. et al (2013): Existenzgründung und Businessplan: Ein Leitfaden für erfolgreiche Start-ups. Berlin (Erich Schmidt).

Modul: 7	Modultitel: Praxisprojekteinheit I + II	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: I: 1-2; II: 3-5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std. in M 7.1 180 Std. in M 7.2 360 Std. gesamt in M 7	davon Kontaktzeit: 40Std. in M 7.1 60Std. in M 7.2 100Std. gesamt in M 7
		davon Selbststudium: 140Std. in M 7.1 120Std. in M 7.2 260Std. gesamt in M 7
Dauer und Häufigkeit: regelmäßig studienbegleitend (jedes Semester)	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden lernen in eigenständig durchgeführten Projekten und in der eigenen Werkstatt Supervision "on the job". Durch die Lehrsupervision erhalten sie reflektorische und handlungsbezogene Unterstützung und erfahren ein Modell in der Person der Lehrsupervisorin bzw. des Lehrsupervisors. Es werden Vorberichte, Protokolle, Video- oder Tonträgermitschnitte oder Live-Sitzungen in den Lehr- und Lernprozess integriert.	
Inhalte des Moduls:	Lern- und Lehrsupervisionen gemäß SPO	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Einzel-Lehrsupervisionen und Gruppen-Lehrsupervisionen durch im Studiengang akkreditierte LehrsupervisorInnen gemäß Dreiecksvertrag mit der Hochschule.	
Lernformen:	Eigenständige Akquisition, Durchführung und Dokumentation von Lernsupervisionen in den Formaten Einzel-, Team- und Gruppensupervision; Einzel- und Gruppen-Lehrsupervision	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Die Leistungspunkte werden nach Teilnahme und erfolgreichem Abschluss der Prüfungsleistungen (hier: jeweils ein Auswertungsbericht) vergeben. Diese Prüfungsleistungen werden nicht per Notenskala bewertet, sondern lediglich durch eine Stellungnahme der Lehrsupervisorin bzw. des Lehrsupervisors als "bestanden" bzw. "nicht bestanden" und „für die Ausübung von Supervision geeignet“ bzw. „nicht geeignet“ eingeschätzt.	
Verwendbarkeit des Moduls:	Die Studierenden gewinnen Sicherheit und Routine bei der Akquisition, Durchführung und Auswertung von Supervisionsprozessen und stabilisieren ihre theoriegeleitete Reflexionsarbeit und methodische Sicherheit. Sie können die Beratung der Beraterin/des Beraters als Arbeitsinstrument für sich selber gewinnbringend umsetzen.	
(Grundlagen-) Literatur:	keine	

Modul: 8	Modultitel: Selbstorganisierte Lernformen (Peergruppenarbeit) I+II	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: I: 1-2; II: 3-5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Std. in M 8.1 180 Std. in M 8.2 360 Std. gesamt in M 8	davon Kontaktzeit: 60Std. in M 8.1 60Std. in M 8.2 120 Std. gesamt in M 8
		davon Selbststudium: 120Std. in M 8.1 120Std. in M 8.2 240Std. gesamt in M 8
Dauer und Häufigkeit: regelmäßig studienbegleitend (jedes Semester)	Teilnahmevoraussetzungen: entsprechend der Zulassungs- und Immatrulationsordnung	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden haben vorgegebene bzw. (in Absprache mit der Studiengangsleitung) selbst gesteckte Aufgaben in Eigenarbeit (Einzel oder in der Gruppe) in Theorie und Praxis bearbeitet. Sie haben theoretische und methodische Impulse aus den Lehrmodulen vertieft. Sie haben gelernt, Intervisionstechniken und die Intervision als Qualitätsmanagementinstrument zu nutzen. Sie können eigene Projekte und Vorhaben, die im Rahmen des Studiums zu erledigen sind, planen, konzipieren, durchführen und reflektieren. Dabei haben sie eingeübt, wissenschaftliche Theorien und Methoden anzuwenden.	
Inhalte des Moduls:	Vertiefung der theoretischen und methodischen Impulse aus den Präsenzseminaren. Übungen unter Intervision.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Studierenden organisieren ihren Lernprozess selber. Es ist ein Experimentierfeld, das durch besondere (kollegiale) "Fehlerfreundlichkeit" besondere Lehr- und Lernsituationen schafft. Die Studiengangsleitung nimmt an bis zu zwei Sitzungen pro Semester teil.	
Lernformen:	Literaturbesprechungen, methodische Übungen, Selbstreflexion, Intervision.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Die Prüfungsform für dieses Modul sind Protokolle über die einzelnen Peergruppen-Sitzungen.	
Verwendbarkeit des Moduls:	Durch die eigenständige Arbeits- und Kooperationsform haben sich die Studierenden auf die Zeit nach der Ausbildung vorbereitet. Sie haben eigene Netzwerke gebildet, das eigene Profil entwickelt und geschärft und einander zu einer Gruppen- bzw. Teamleistung ergänzt. Sie können mit den Ambivalenzen zwischen Autonomie und	

	Abhängigkeit in den verschiedenen Bezügen professionell umgehen.
(Grundlagen-) Literatur:	Die jeweilige Literatur der nachzubearbeiteten Studienmodule.

Modul: 9	Modultitel: Masterprüfung (Masterthesis und Kolloquium)	
Modulverantwortliche: Kirsten Dierolf		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 600 Std.	davon Kontaktzeit: 0 Std.
		davon Selbststudium: 600 Std.
Dauer und Häufigkeit: Drei Monate Themenbearbeitungszeit am Ende jedes Studiendurchlaufs (alle zwei Jahre)	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss aller vorhergehenden Studienmodule	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden haben gezeigt, dass sie die Fähigkeit besitzen, ein gewähltes Thema im Kontext des Fachgebietes Supervision selbstständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu bearbeiten. Sie haben gezeigt, dass sie die für die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben haben. Sie haben schriftlich (Masterthesis) und mündlich (Kolloquium) dargelegt, dass sie über fundierte theoretische Kenntnisse und vielfältige praktische Erfahrungen zur Supervision verfügen und diese den professionellen Standards angemessen reflektieren können.	
Inhalte des Moduls:	Anfertigung der Masterthesis, dialogische Reflexion über deren Ergebnisse in einem Kolloquium.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	-	
Lernformen:	Die Studierenden bearbeiten auf dem Hintergrund des im Studium Gelernten individuell, in der Peergroup und unterstützt durch Erst- und Zweitkorrektor/in ein gewähltes Thema auf wissenschaftliche Weise. Dieses Modul schließt mit einer schriftlichen Masterthesis und einer mündlichen Prüfung in Form eines Kolloquiums ab.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung):	Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS sind die erfolgreiche Erstellung einer mindestens mit der Note 4,0 bewerteten Masterthesis und das erfolgreiche, mindestens mit der Note 4,0 bewertete Ablegen eines mündlichen Kolloquiums.	
Verwendbarkeit des Moduls:	Die Studierenden sind auf dem aktuellen Stand des wissenschaftlichen Diskurses über Supervision und können ihre Expertise in Bezug auf bestimmte Themen und Fragestellungen in Wort und Schrift wissenschaftlich fundiert darlegen sowie konzeptionell und berufspraktisch umsetzen.	
(Grundlagen-) Literatur:	Individuell nach Prüfungsthema	